

# ROSINENBOMBER

# Luftrettung aus England



Oben: Diese englische Dakota aus Coventry soll dem Berliner Wrack des Rosinenbombers (l.) als Ersatzteillager dienen. Tragflächen und Rumpf müssen ersetzt werden

FOTOS: LUTTER, LÄSSIG, OHMANN

Eine DC-3 aus Coventry soll als Ersatzteillager dienen, damit unser Denkmal wieder fliegt



Pilot Frank Hellberg

VON OLIVER OHMANN

Ob der Rosinenbomber zur Eröffnung des neuen Hauptstadt-Flughafens BER wieder fliegt, ist ungewiss. Fest steht aber: Experten arbeiten mit Hochdruck daran und hoffen jetzt auf Hilfe aus England.

Am 19. Juni 2010 war der Luftbrücken-Veteran vom Himmel gefallen. Ein Triebwerkschaden zwang die DC-3 zur Notlandung. Frank Hellberg, Präsident des Fördervereins Rosinenbom-

ber: „Jetzt brauchen wir Ersatzteile zum Wiederaufbau. Nächsten Mittwoch fliegen wir nach Coventry. In England haben wir eine alte DC-3 aufgetrieben. Man hat sie uns für 200 000 Euro angeboten. Sie könnte unser Ersatzteillager werden.“

Die britische Maschine ist in gutem Zustand, sogar flugtüchtig. Warum dient sie künftig nicht als Berliner Rosinenbomber? Hellberg erklärt es so: „Zunächst ist unser Flugzeug ein echter Luftbrücken-Veteran, war 1948/49 wirklich im Ein-

satz. Außerdem wäre es viel zu teuer, eine deutsche Flugzulassung für das englische Flugzeug zu bekommen.“

Die Zulassung des Berliner Rosinenbombers ist eine wichtige Voraussetzung. Darüber hinaus wirbt der Förderverein jetzt um Spenden. Rund eine Million Euro werden für Ankauf und Neuaufbau der DC-3 gebraucht (bislang sind jedoch erst 22 000 Euro beisammen).

Frank Hellberg: „Aus diesem Grund starten wir ab sofort eine große Spendenaktion unter

dem Motto: Damals hat uns der Rosinenbomber gerettet, jetzt retten wir ihn. Wir hoffen auf unsere Freunde in der ganzen Welt, aber vor allem die Berliner.“ Gesendet werden kann online, Infos unter [www.rettet-den-rosinenbomber.de](http://www.rettet-den-rosinenbomber.de) oder per SMS (für eine 5-Euro-Spende sendet man „Rosine“ an 81190).

2012 soll er wieder zu hören sein, am Himmel über Berlin: Der Sound der Freiheit, dröhnend aus dem 14-Zylinder-Doppelstern-Kolbenmotor eines fliegenden Denkmals.

BB v. 30.06.2011